

Die „Ledenhelfer“ beweisen gelebte Inklusion

Bewohner der Behindertenwohnanlage am Ledenhof übernehmen kleinere Arbeiten bei den Nachbarn im Quartier

VON LEIF KUBIK

VILICH. Luise Müller (Name von der Redaktion geändert) braucht sich trotz des trockenen Spätsommers keine Sorgen darüber zu machen, dass ihre geliebten Garten- und Balkonpflanzen während ihres Urlaubs verdorren: Josef Meiss sorgt nämlich zuverlässig während der Abwesenheit der Rentnerin dafür, dass die Geranien, Hortensien und der Lavendel der alten Dame nicht verdursten. Meiss ist einer derzeit rund 70 Bewohnern der Behindertenwohnanlage am Ledenhof, die aktuell von dem Investor Bonava in ein inklusives Quartier mit insgesamt 125 Wohneinheiten umgebaut werden soll.

Egal, ob es ums Blumengießen, das Wegbringen von Altglas oder das Gassgehen mit dem Hund geht – im Rahmen einer kostenlosen Nachbarschaftshilfe wollen die Bewohner des heilpädagogischen Heims für die Menschen im Quartier da sein. Unter dem Motto „Wir

machen das für Sie“, bieten aktuell zehn Bewohner ihre Hilfe an: „Geistig behinderte Menschen sind ja normalerweise immer in der Rolle der Hilfeempfänger. Ihr ganzes Leben lang bekommen sie Unterstützung von Verwandten, Freunden oder uns“, erläutert Michael Heine das neue Projekt.

„Im Rahmen unserer Aktion treten sie zum ersten Mal in ihrem Leben selber als Helfer auf“, so der Leiter des Quartiersmanagements. Das sei gelebte Inklusion und führe zu einem Perspektivwechsel und mehr Lebensqualität.

Das sieht auch Meiss offenkundig so: Mit sichtlich Freude kündigt er sich um Müllers Blumen; zunächst allerdings noch mit der Unterstützung von Mirja Petersen. Die 23-jährige Studentin der evangelischen Theologie engagiert sich seit August ehrenamtlich für das Projekt und begleitet die Teilnehmer bei ihren Einsätzen.

Mittel- bis langfristig sei aber auch geplant, die Bewohner unbegleitet auf ihre Missionen zu schi-



Zunächst noch unter Anleitung übernimmt Josef Meiss, einer der Ledenhelfer, Arbeiten im Garten.
FOTO: KUBIK

cken: „Das ist natürlich eine Frage der individuellen Leistungsfähigkeit, aber auch der Gewöhnung“, so Heine weiter.

Die Idee zu dem Projekt stammt übrigens aus den Reihen der Bewohner selber: „Die sind eines Ta-

ges an mich herangetreten und haben gefragt, ob sie nicht kleiner Aufgaben für andere übernehmen könnten“, erinnert sich Heine. Melden kann sich übrigens jeder, der für kleine Erledigungen eine Unterstützung benötigt: „In erster

Linie sprechen wir natürlich die Menschen hier im Quartier an, aber je nachdem, was gebraucht wird, sind auch Einsätze in etwas größerer Entfernung denkbar“, so Heine.

Ohne Ehrenamtler wie Petersen kommt ein solches Projekt allerdings nicht aus: „Wir sind froh, über jeden, der sich bei uns meldet, um zu helfen“, ruft der Quartiersmanager zum Mitmachen auf.

Was die Helfer tun können

- Altglas oder Leergut wegbringen
- Kleine Einkäufe erledigen
- Hunde ausführen
- Blumen gießen
- Flyer verteilen
- Aufräumen
- Müll beseitigen
- Waschen und bügeln

Der Katalog ist eine Anregung. **Michael Heine** ist für Anfragen unter ☎ 01 52 09 31 75 74 oder per Mail an michael.heine@lvr.de erreichbar. kb/